

Allmendinger, Jutta

Article

Wissen verantworten

WZB-Mitteilungen: Quartalsheft für Sozialforschung

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Allmendinger, Jutta (2022) : Wissen verantworten, WZB-Mitteilungen: Quartalsheft für Sozialforschung, ISSN 2943-6613, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin, Iss. 176 (2/22), pp. 3-, <https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2022/f-24802.pdf>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/327746>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Wissen verantworten



Gute Politik ist evidenzbasiert. Sie berücksichtigt den Forschungsstand und prüft, ob Maßnahmen Wirkung zeigen. Für diesen Wissenstransfer gibt es verschiedene Wege. Einer davon sind unabhängige Kommissionen, in denen Expertinnen und Experten Empfehlungen erarbeiten, politische Reformen evaluieren. Zuweilen als „Kommissionitis“ abgetan, leisten sie wichtige Arbeit, ehrenamtlich. Interdisziplinär zusammengesetzt verbinden sie verschiedene Perspektiven auf komplexe Fragestellungen und stellen so Leitplanken für zukünftige Entscheidungen auf.

Damit das Zusammenspiel zwischen Kommission, Politik und Öffentlichkeit gelingt, ist eines zentral: Vertrauen. Die Politik muss darauf vertrauen können, dass die Kommission sauber arbeitet. Die Mitglieder der Kommission müssen sich darauf verlassen können, in Ruhe, mit ausreichenden Ressourcen arbeiten zu dürfen. Und die Öffentlichkeit muss darauf vertrauen können, dass die Ergebnisse verständlich präsentiert werden. Hier kommen die Medien ins Spiel. Gerade bei kontroversen Themen scheint es den Impuls zu geben, möglichst früh zu berichten – oft auf Basis vertraulicher Informationen. Doch wem hilft es, unfertige Textentwürfe zu bewerten? Was hat die Öffentlichkeit davon? Kurzfristig wird das Vertrauen innerhalb der Kommission beschädigt. Langfristig geht das Vertrauen in die Wissenschaft und die Politik verloren.

Das Thema gute Wissenschaftskommunikation ist wichtig für das WZB. Wir orientieren uns an den Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft, erarbeiten gerade eine Strategie für den Wissenstransfer. Das hilft, den Verlockungen der Aufmerksamkeitsökonomie zu widerstehen. Von den Medien wünsche ich mir das auch. Wir tragen alle Verantwortung.


Jutta Allmendinger